

MENSCHENRECHTE – NEU GEDACHT, WEITER GEDACHT



UNTERRICHTSVORSCHLAG
DOPPELSTUNDE

SCHWIERIGKEITSSTUFE:
EINFACH

VERFÜGBARES MATERIAL:

- Druckvorlage der Bedürfnisse (Anlage M1 und M2)
- Druckvorlage Bilder
- Druckvorlage „Ich habe das Recht ...“
- Druckvorlage Memory (kimemo) – siehe Zusatzaufgabe

VORBEREITUNG:

- Material Downloaden
- Diese Anleitung durchlesen
- Magnete und Flipchartbogen
- Bilder ausdrucken
- Bedürfnisvordruck ausdrucken (pro Kind ein Bedürfniszettel) und die Gedankenblase vor dem Start der Einheit abtrennen
- Rechtekarten ausdrucken
- Memory ausdrucken

ZIELE:

Die Schüler_innen lernen die Kinderrechte kennen. Sie beschäftigen sich mit ihren eigenen Bedürfnissen und entwickeln so gemeinsam eigene Rechte und erweitern und ergänzen so die vorhandenen Kinderrechte.

LERNVORAUSSETZUNG:

ab 10 Jahren

1. PHASE: BILDIMPULS (5-10 MIN)

Die Teilnehmer_innen bekommen die zwei Bilder gezeigt und sollen diese nun betrachten. Dann können die Teilnehmer_innen sich spontan dazu äußern.

Impulsfragen könnten sein: Wo leben diese Kinder? Woran haben diese Kinder Spaß? Was vermissen diese Kinder? Was wünschen sich die Kinder?

2. PHASE: EIGENE BEDÜFNISSE (CA.10 MIN)

Die Teilnehmer_innen bekommen nun ihre Gedankenblase (M2) ausgeteilt. Die Kinder verschriftlichen jetzt ein eigenes Bedürfnis – lesen es nach einer kurzer Erarbeitungsphase laut vor und pinnen es zu den Bildimpulsen.

3. PHASE: GRUPPENARBEIT (20-30 MIN)

Jetzt beginnt die Gruppenarbeitsphase

(jeweils 4-5 Teilnehmer_innen).

Die Gruppen erhalten die Arbeitsblätter mit den Bedürfnisformulierungen (M1) und lesen sie sich gegenseitig in der Gruppe vor. Im gemeinsamen Unterrichtsgespräch wiederholen die Kinder die erlesenen Bedürfnisse.

Hinweis: Hier besteht jetzt die Möglichkeit eine Verbindung zwischen den eigenen Bedürfnissen (die an der Tafel hängen) und den Bedürfnissen auf dem Arbeitsblatt herzustellen.

Impulsfragen könnten sein:

- Was fällt euch auf?
- Seht ihr Gemeinsamkeiten?
- Wo gibt es Unterschiede?

4. PHASE: EINFÜHRUNG IN DIE KINDERRECHTE (CA. 10 MIN)

[Siehe Information über Kinderrechte]

In dieser Phase sollte nun der Bezug hergestellt werden, dass diese Bedürfnisse, die dort an der Wand hängen bzw. auf dem Arbeitsblatt stehen nicht nur Bedürfnisse sind, sondern auch Rechte repräsentieren, die jedes Kind hat.

Zum Abschluss sollen nun gemeinsam Rechte formuliert werden. Dazu können die „Rechte Karten“ genutzt werden, wo die Teilnehmer_innen den Satz „Ich habe das Recht...“ vervollständigen können. Z. B. aus dem Bedürfnis „Ich möchte sagen können, was ich denke und lesen, was ich möchte“ könnte das Recht formuliert werden „Ich habe das Recht meine Meinung zu sagen und mich frei zu informieren“.

5. PHASE: (NEUE) KINDERRECHTE WERDEN GESTALTET (CA. 30 MIN)

Ziel dieser Phase ist es neue Kinderrechte zu formulieren. Hier soll die Möglichkeit bestehen die Kinderrechtskonvention weiterzudenken. Teilnehmer_innen sollen in dieser Phase neue Rechte zu den bereits bestehenden Rechten hinzufügen.

Diskussionsfragen:

Was fehlt noch?

Was würdet ihr noch ergänzen?

So kann eine sehr breite Diskussion entstehen, die den Teilnehmer_innen die Möglichkeit eröffnet ihre eigenen Bedürfnisse und Rechte mit den schon vorhandenen zu verbinden. Hier besteht auch die Möglichkeit die Klassenregeln mit in die Diskussion zu bringen. Eventuell gibt es einen Impuls die Klassenregeln umzuschreiben oder z.B. den/die Klassensprecher_in als Mediator_in noch in seinen/ihren Aufgaben zu stärken.

ZUSATZAUFGABE: MEMORY

Zur Vertiefung könnten die Kinder nochmal zurück in die Gruppen gehen und die behandelten Kinderrechte spielerisch wiederholen. Dafür wäre die Vorlage „kimemo“ geeignet.

Die Vorlage müsste mehrmals kopiert und zugeschnitten werden. Die Spielregeln sind wie Memory – also immer gleiche Bildpaare aufdecken und dabei überlegen, welches Kinderrecht dargestellt ist.





KINDERRECHTE

Was ist die Kinderrechtskonvention?

Kinder haben Rechte! Kinder haben zum Beispiel das Recht, in Frieden zu leben, gut versorgt zu werden, in die Schule zu gehen und persönliche Geheimnisse zu haben. Doch nicht immer werden diese Rechte beachtet. Damit in Zukunft die Rechte von allen Kindern weltweit möglichst eingehalten werden, haben Politiker und Experten fast aller Staaten der Welt einen Vertrag über die Kinderrechte geschlossen. Das war am 20. November 1989. Dieser Vertrag heißt Kinderrechtskonvention.

Wie ist die Kinderrechtskonvention entstanden?

Das Jahr 1979 war auf der ganzen Welt das „Jahr des Kindes“. Deshalb hat die Regierung des Landes Polen in diesem Jahr vorgeschlagen, in den Vereinten Nationen eine Kinderrechtskonvention zu entwickeln. Die Vereinten Nationen ist eine Organisation, in der fast alle Staaten der Welt mitmachen. Sie setzt sich für Frieden und gegen die Armut ein. Die Vereinten Nationen heißen auf Englisch „United Nations“ und werden daher in diesem Buch mit UN abgekürzt. In den Vereinten Nationen sind viele sehr unterschiedliche Länder vertreten. Sie haben ganz verschiedene Ideen darüber, welche Rechte für Kinder besonders wichtig sind. Einig waren sich die Länder nur darüber, dass die Kinder spezielle Grundrechte erhalten sollen. Wie aber diese Grundrechte aussehen sollten, darüber gab es viele verschiedene Ansichten. In den Vereinten Nationen konnten die Vertreter der verschiedenen Staaten zum Beispiel zunächst nicht klären, welche ganz speziellen Rechte Kinder haben sollten. Einige Staaten verlangten mehr Kinderrechte. Doch viele arme Staaten waren dagegen, weil manche Kinderrechte ganz schön teuer sind – zum Beispiel Schulen für alle zu bauen. Dafür haben viele arme Länder kein Geld.

Für wen gilt die Kinderrechtskonvention?

Wie alt oder besser jung muss ein Mensch sein, damit er ein Kind ist und von der Kinderrechtskonvention geschützt wird? Das ist in der Kinderrechtskonvention (Artikel 1) festgelegt. Dort steht: Normalerweise gelten Menschen bis 18 Jahre als Kinder. Eine Ausnahme gibt es aber: Wenn ein Land festlegt, dass bei ihm Menschen schon früher als Erwachsene gelten.

Jeder Staat legt fest, bis zu welchem Alter seine Menschen Kinder sind. In den deutschen Gesetzen zum Beispiel heißt es, dass Menschen mit 18 Jahren volljährig, also erwachsen, werden. Kinder sind hier also diejenigen, die unter 18 Jahre alt sind. Anders ist es zum Beispiel in dem asiatischen Land Nepal: Dort ist ein Mensch schon mit 15 Jahren nicht mehr Kind und wird deshalb auch nicht mehr von der Kinderrechtskonvention geschützt. Das ist zwar ungerecht, aber viele ärmere Staaten hätten eine andere Regelung nicht unterschrieben. Sie sagen, dass sie es sich nicht leisten können, alle Menschen bis zum Alter von 18 Jahren so zu schützen, wie es in der Konvention steht.

Quelle:

Die Rechte der Kinder – von logo!
Einfach erklärt.

Herausgeber:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend
Referat Öffentlichkeitsarbeit
11018 Berlin
www.bmfsfj.de

M1) MEINE BEDÜRFNISSE

Ich möchte, dass alle Kinder gleich behandelt werden – egal welche Hautfarbe, Sprache, Geschlecht, Religion, Herkunft, Vermögen oder Behinderung.

Ich möchte, dass es mir gut geht und dass meine Eltern oder andere erwachsene Personen für mich verantwortlich sind und mich beschützen.

Ich möchte ab dem Zeitpunkt meiner Geburt einen Namen und eine Staatsangehörigkeit bekommen und wissen, wer meine Eltern sind.

Ich möchte, dass mein Leben geschützt wird.

Ich möchte meine beiden Eltern sehen dürfen, wenn ich das möchte – auch wenn sie getrennt leben.

Ich möchte Freizeit haben und spielen dürfen.

Ich möchte, dass man sich um mich kümmert, so dass es mir gut geht und dass ich gut erzogen werde und mich entwickeln kann.

Ich möchte sagen dürfen, was ich möchte und lesen dürfen, was ich möchte.

Ich möchte, dass Kinder mit Behinderungen aktiv am Leben und der Gesellschaft teilnehmen können.

Ich möchte, dass ich entscheiden darf, wer meine Post liest und wer in mein Zimmer kommt.

Ich möchte zur Schule gehen und später einen Beruf erlernen können.

Ich möchte geschützt werden, wenn ich und meine Familie in ein anderes Land flüchten muss.

Ich möchte, dass es verboten ist, Kinder zu foltern, zu töten oder ins Gefängnis zu bringen.

Ich möchte, dass es verboten ist, Kinder zu verkaufen, auszubeuten und zu einer Arbeit zu zwingen.

Ich möchte, dass es verboten ist, Kinder zu Soldaten zu machen und sie in den Krieg zu schicken.

M2) MEIN PERSÖNLICHEN BEDÜRFNISSE

Gedankenblase „Was möchtest Du?“

Ich möchte

.....

.....

.....

.....



Ich habe das Recht

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Ich habe das Recht

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Ich habe das Recht

.....

.....

.....

.....

.....

.....